

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 86 (1979)

**Heft:** 10

  

**Rubrik:** Firmennachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Prof. Dr. R. A. Schutz: «Neuere Erfahrungen beim Schlichten von Rotorgarnen»
- A. v. Kannen: «Einsatzmöglichkeiten von Wärmerückgewinnungsanlagen für verschiedene Schlichtmaschinen»
- H. J. Schneider: «Verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Kettqualität und Leistungssteigerung der Schlichtanlage unter Berücksichtigung der Kostensituation»
- Dr. P. Habereeder: «Stärkeschlichte und Umwelt»
- N.N.: «Die Schlichterei aus der Sicht des Praktikers»
- N.N.: «Über das Schlichten von Filamentgarnen»
- Dr. J. Trauter: «Zur Rückgewinnung von Schlichten unter besonderer Berücksichtigung der Ultrafiltration»
- O. Deschler: «Probleme und Möglichkeiten der Schlichterückgewinnung»
- H. Grunert: «Schlichten unter Umweltaspekten»
- M. Schuierer: «Das Duplosolw-Verfahren — Ein Verfahren zur Rückgewinnung von Schlichten?»

Anmeldungen nimmt entgegen:

Institut für Textiltechnik, Burgstrasse 29, D-7410 Reutlingen

## Meisterkurs 1980 ASTI / SVF / SVCC - Aufnahmeprüfung

Der nächste Meisterkurs unter der Leitung der Aufsichtskommission für die Durchführung von Färbermeister-Diplomprüfungen wird in der ersten Jahreshälfte 1980 durchgeführt.

Zur Aufnahme in den Meisterkurs müssen die nachstehenden Grundbedingungen erfüllt sein:

- bestandene Aufnahmeprüfung
- bestandene Lehrabschlussprüfung als Färber oder Laborant und 5 Jahre praktische Tätigkeit in dem gelernten Beruf; oder
- 10 Jahre praktische Tätigkeit als Färber oder Laborant ohne Lehrabschluss.

Die Zulassung zur Meisterprüfung setzt voraus, dass der Meisterkurs besucht wurde und auch die übrigen Grundbedingungen erfüllt sind.

### Aufnahmeprüfung

Datum: Donnerstag, den 10. Januar 1980

Beginn: 10.00 Uhr

Ort: Schweizerische Textilfachschiule Wattwil, Veredlungsabteilung, 9630 Wattwil

Prüfungsgebühr: Fr. 100.— (Die Prüfungsgebühr ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 40 - 21098, Schweiz. Vereinigung von Färbereifachleuten, Basel, einzuzahlen)

Geprüft wird in den Fächern Deutsch, Rechnen, Berufliche Kenntnisse. Deutsch und Rechnen entsprechen den Anforderungen der 8. Primarklasse. Die Fachkenntnisse basieren auf dem Stoff des Ausbildungskurses SVF/SVCC.

Anmeldeformulare sowie weitere Kursunterlagen sind bei folgender Adresse zu beziehen: Ausbildungskommission SVF, z. H. Herr H. R. Steiger, Himmenreich, 9562 Märwil, Telefon 072/24 15 93.

## Firmennachrichten

### Konfektionäre wissen am besten Bescheid

#### Lenzing machte Befragung über Viscose und Modal

Im allgemeinen ist man der Auffassung, dass die Garnhersteller, Weber und Drucker über Textilfasern, deren Verarbeitung, Einsatzmöglichkeiten, Trageeigenschaften und anderes mehr am besten Bescheid wissen. Im grossen und ganzen trifft dies auch zu, denn der jeweilige Baumwoll- oder Wollgarnspinner weiss genau, wie er Baumwolle, Viscose, Modal, Wolle bzw. synthetische Fasern verarbeiten muss, um daraus erstklassige Garne für Gewebe und Gewirke herzustellen. Den Weber interessieren die Laufeigenschaften der Garne und die Einsatzmöglichkeiten der fertigen Gewebe für die textile Weiterverwendung. Beim Drucker stehen Farbbrillanz, Dessin und Ausrüstungsmöglichkeiten im Vordergrund. Die Techniker dieser drei Textilverarbeitungsstufen haben jeweils ihre Spezialinteressen, um das Textilprodukt, seien es nun Garne, Roh- oder Buntgewebe bzw. bedruckte Gewebe, in bester Qualität herzustellen, um optimal verkaufen zu können.

Den Konfektionär interessiert dagegen weniger, wie Garne, Gewebe oder Druckwaren hergestellt werden, er muss aber hinsichtlich Verarbeitung, Gewebezusammensetzung, Pflege- und Trageeigenschaften genau informiert sein, weil er entscheiden muss, wofür sich ein Gewebe oder Maschenware am besten eignet, wie es verarbeitet werden kann, welche Trage- und Pflegeeigenschaften es hat, damit er das Einnäheticket mit den Pflegeanleitungen festlegen kann. Er ist letztlich für das Kleidungsstück verantwortlich und garantiert beim Handel bzw. Endverbraucher für die Qualität.

#### Viscose und Modal — vielfach mit Synthetics verwechselt

Die Chemiefaser Lenzing AG hat in einer Befragung bei den verschiedenen textilen Verarbeitungsstufen bis zur Konfektion und dem Textileinzelhandel feststellen können, dass die Begriffe Viscose und Modal wohl positiv bewertet werden, dass sie modern und sympathisch klingen, jedoch weitgehend den Synthetics, also Polyester, Polyamid und Polyacryl zugeordnet werden. Die Viscose- und Modalfasern werden auch hinsichtlich Rohstoffherkunft, Erzeu-

gung, Einsatzmöglichkeiten und Eigenschaften nicht immer richtig eingereicht.

### Viscose und Modal – natürlich wie Baumwolle

Viscose- und Modalfasern werden aus reiner, hochwertiger Zellulose hergestellt, die aus dem Holz gewonnen wird. Sie sind also pflanzlichen Ursprungs, mit vielen Eigenschaften der Baumwolle und auch wie Baumwolle zu verarbeiten. Sie haben eine sehr hohe Saugfähigkeit, Körperverträglichkeit und können schon bei der Erzeugung dem jeweiligen Verwendungszweck angepasst werden. Die Modalfasern haben darüber hinaus eine sehr hohe Festigkeit, die der Baumwolle entspricht bzw. diese in trockenem Zustand übertrifft. Sie sind sehr formstabil, haben einen geringen Schrumpf und lassen sich in Mischung mit Baumwolle bestens für hautnahe Textilien verarbeiten, die aus hygienischen Gründen saugfähig und kochfest sein müssen, wie etwa Leibwäsche und Bettwäsche.

### Modal – der ideale Mischungspartner für Synthetics

Modalfasern sind aber auch ein idealer Mischungspartner für synthetische Fasern (Polyester, Polyacryl, Polyamid) für körperfreundliche, formstabile und pflegeleichte Gewebe und Gewirke. Sie wirken temperaturregulierend, antistatisch und geben ein angenehmes Tragegefühl.

### Konfektionäre – gut informiert

Die Konfektionäre sind laut der Markterhebung der Chemiefaser Lenzing AG der Auffassung, dass im Bereich der Damenoberbekleidung, Kinderbekleidung und bei Hemden und Blusen Mischgewebe immer mehr Verwendung finden, weil sie allen Ansprüchen einer zeitgerechten, modernen Bekleidung gerecht werden, das heisst, sie sind körperverträglich, also angenehmer zu tragen, und strapazierfähig sowie pflegeleicht. So haben z. B. Mischgewebe aus 50 % bzw. 65 % Modal mit Polyester einen optimalen Trageeffekt. Aber auch Modal-Acryl-Mischungen haben sich im Strickwarenbereich bewährt und werden vor allem für leichtere Westen und Pullover empfohlen, wobei der Modalanteil das Traggefühl verbessert. Solche Maschenwaren sind durch die Feuchtigkeitsaufnahme an warmen Tagen kühlend, geben jedoch infolge des Wärmerückhaltevermögens bei Kälte entsprechend warm.

Die Konfektionäre sind — wie die Meinungsbefragung ergeben hat — bezüglich Mischgewebe und deren Einsatzmöglichkeiten, Trage- und Pflegeeigenschaften von allen Textilstufen am besten informiert, weil sie das textile Endprodukt an den Handel verkaufen und dieser — aber auch der Letztverbraucher — durch die Textilkennzeichnungspflicht immer mehr materialbewusster denkt. Wohl stehen bei der Kaufentscheidung nach wie vor Dessin und modische Aspekte an erster Stelle, doch misst der Kunde dem Tragekomfort, also der Körperverträglichkeit und der Pflegeeigenschaft, immer mehr Bedeutung bei.

Die Chemiefaser Lenzing AG trägt dieser Entwicklung Rechnung; die anwendungstechnische Abteilung des Unternehmens hat engen Kontakt mit der nachgelagerten Textilindustrie und mit bedeutenden Konfektionären, um durch zeitgemässe, moderne Mischungen mit Modalfasern auf dem Bekleidungssektor Fertigtextilien mit optimalen Trageeigenschaften für den Letztverbraucher zu entwickeln.

Dr. Kei / fb

## In memoriam

### † Erich Fehr



Wie seit gut zehn Jahren — so auch am 30. August 1979 — sass ich mit Erich Fehr bereits morgens um 7 Uhr bei der Grobdisposition des Umbruchs. Er galt der September-Ausgabe unserer «mittex», die aus Anlass der kurz bevorstehenden ITMA in Hannover den üblichen Umfang um das Doppelte erweitert aufweisen sollte. Es war wie immer: Erich Fehr war heiter und aufgeräumt, seine Augen erforschten meine Absichten; wir besprachen die Reihenfolge von Inseraten und Artikeln, wir plazierten die Abbildungen, wir massen aus und organisierten das weitere Vorgehen. Wir arbeiteten in seinem Reich: in vertrauter Anordnung, in der liebenswert gewordenen Ambiance angefangener Oelbilder und besonders gelungener Arbeitsproben; in seiner Welt harmonischer Farben und Formen ...

Noch um halb neun, beim Adieusagen, war alles wie sonst: der Schalk sprach aus seinen Augen, und er mokierte sich über meinen Hinweis, dass das besonders stark abgelaufene Hufeisen an der Wand falsch herum aufgehängt sei, was einem Pferdenarr das Herz zerreiße ...

Ich kann es heute noch nicht fassen, dass Erich Fehr, geboren am 7. März 1929, Betriebsleiter der Buchdruckerei Lienberger AG, rund 20 Minuten später, so völlig unerwartet am gemeinsam begonnenen Umbruch verschied.

Im Herbst 1950 beendete der Verstorbene seine Lehrzeit in der Buchdruckerei Lienberger AG in Zürich, der er bis zu seinem Tod die Treue hielt. Der junge Buchdrucker entwickelte sich zu einem initiativen Berufsmann, der